



BUCH DER WOCHE



Wolf Haas. Das Wetter vor 15 Jahren. Hoffmann & Campe, 19,50 Euro.

gelassenen Schächte unter ihren Füßen.

HAAS: Ja, diese Diskussion gibt es dort wirklich. Das war natürlich ein gefundenes Fressen für mich, dass die auf einem so hohlen Boden gehen. Auch unter dem flauschigen Teppich der ersten Liebesnacht tun sich ja bekanntlich mit der Zeit gern ungeahnte Abgründe auf.

Diesen Mittwoch wird der Roman ausgeliefert, spätestens jetzt ist für Sie die Zeit der Öffentlichkeitsarbeit angebrochen. Wie geht es Ihnen mit den Medien, alle wollen das Exklusivinterview?

HAAS: Es ist schon komisch, dass alle „das erste“ Interview haben wollen, als wäre ich eine Jungfrau, aber niemand das beste. In Deutschland schimpfen die Verlage über die Sitten bei den österreichischen Medien. Ich fühle mich dann immer ein bisschen verantwortlich dafür. Erst vorgestern mailte mir die Pressechefin meines Verlags Hoffmann und Campe die verzagte Frage: „Warum ist das in Österreich so???“

INTERVIEW: REINHOLD REITERER

BUCHKRITIK

Wettkönig und Jugendliebe

Wolf Haas' neuer Roman „Das Wetter vor 15 Jahren“.

Vittorio Kowalski aus dem Ruhrgebiet hat einen Spleen. Er studiert seit 15 Jahren das Wetter in jenem Tiroler Urlaubsort, den er mit seinen Eltern über Jahre hindurch aufsuchte. Bis eines Tages ein tragisches Unglück passierte. Vittorios Wetterexpertentum zeitigt Früchte. Er wird für Thomas Gottschalks „Wetten, dass...?“ angemeldet und verlässt die Sendung als Wettkönig. Einige Tage später trudelt bei ihm eine Ansichtskarte ein, von Anni, seiner Jugendliebe aus dem Tiroler Feriendorf.

Die beginnende Liebesgeschichte von Anni und Vittorio damals vor 15 Jahren können wir aber nicht geradlinig im neuen Roman von Wolf Haas lesen, nein, zwei Personen erzählen uns darüber. Ein Autor namens Wolf Haas wird fünf Tage hin-

durch von einer Frau für eine Literaturbeilage interviewt. Diese beiden Interviewpartner geben Kommentare über das junge Liebespaar ab, wie weiland der Erzähler seinen Senf zum Detektiv Brenner dazugegeben hat.

Wolf Haas hat mit der gewählten Gesprächsform formal und inhaltlich viel riskiert und alles gewonnen. Die indirekt erzählte Liebesgeschichte, ob sich Anni und Vittorio nach 15 Jahren endlich kriegen, wird hier natürlich nicht verraten. Das dialogische Reden über Sprache bringt wieder einen besonderen Haas-Sprachwitz hervor, mit dem die Diskrepanz zwischen dem Anspruch, Realität zu beschreiben, und der Beschränktheit der sprachlichen Mittel auf eine sehr komische Spitze getrieben wird. **RR**

AKTUELL

Krenek-Preis

WIEN. Der mit 8000 Euro dotierte Ernst-Krenek-Preis der Stadt Wien 2006 geht an den italienischen Komponisten Pierluigi Billone für „Mani.Long“, ein Auftragswerk für das Klangforum Wien. Der 1985 anlässlich des 85. Geburtstages von Ernst Krenek gestiftete Preis wird alle zwei Jahre vergeben.

Ehrenpreise

BERLIN. Ehrenpreise der deutschen Schallplattenkritik gehen heuer an den frankokanadischen Pianisten Marc-André Hamelin, den Wiener Produzenten Harald Quendler und Jazzer Joe Zawinul.

Steinzeitbilder

PARIS. In einer Höhle nahe der westfranzösischen Ortschaft Thorigné-en-Charnie wurden Malereien aus der Steinzeit entdeckt, bisher 45 Abbildungen von Tieren, die mit „sehr großer Finesse“ ausgeführt seien.

WO WAREN SIE?

Tobias Moretti, Schauspieler: „Wir feierten den Geburtstag meiner Schwägerin auf meinem Bauernhof.“



Dann kam jemand mit der Nachricht daher, die ich zunächst für einen schlechten Witz hielt. Diese Bilder bleiben im Kopf.“ MELBINGER, REUTERS/SILVA



9/11 und die Folgen. Der Anschlag – 5 Jahre danach. Ein LEBENextra-Spezial. Sonntag, 3. September